

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Wilhelm Bruns, Norbert Meyer: Die Neuausrichtung der Agrarpolitik verändert das Gesicht der Landwirtschaft im Landkreis Vechta

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Wilhelm Bruns / Norbert Meyer

Die Neuausrichtung der Agrarpolitik verändert das Gesicht der Landwirtschaft im Landkreis Vechta

Im Landkreis Vechta wirtschafteten 1998 nach den Angaben der amtlichen Statistik 2001 Betriebe auf insgesamt 66.541 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. Im Zuge des Strukturwandels ist die Anzahl der Betriebe in den letzten Jahrzehnten stetig gesunken (Übersicht 1).

| Jahr | Betriebe | Jahr | Betriebe |
|------|----------|------|----------|
| 1933 | 5.515 | 1980 | 3.105 |
| 1949 | 5.608 | 1991 | 2.437 |
| 1960 | 4.910 | 1996 | 2.102 |
| 1970 | 3.953 | 1998 | 2.001 |
| 1971 | 3.857 | | |

Übersicht 1: Anzahl der Betriebe über 1 ha im Landkreis Vechta

| | 1980 | 1990 |
|----------------------------|-------|-------|
| Betriebe über 5 ha | 4.103 | 3.420 |
| Betriebe über 10 ha | 3.410 | 3.114 |
| Durchschnittsgröße ab 5 ha | 24,4 | 28,0 |

Vergleich: Anzahl der Betriebe über 1 ha im Landkreis Cloppenburg

Gleichwohl blieb die Abnahmerate der Anzahl der Betriebe im Landkreis Vechta niedriger als beispielsweise in Niedersachsen. Die durchschnittliche Betriebsgröße liegt derzeit etwa bei 33,25 ha. Interessanter ist jedoch die Tatsache, daß die Wachstumsschwelle, d.h. die Schwelle, bei der die Anzahl der Betriebe wächst, bei ca. 50 ha liegt. Der Landkreis Vechta ist ein nach wie vor stark von der Landwirtschaft geprägter Kreis, wengleich sich die Gewichte durch den Struk-

| Jahr | Pferde | Rindvieh | davon Milchkühe | Schweine | davon Sauen | Hühner |
|------|--------|----------|--------------------|----------|----------------|------------|
| 1820 | 3.670 | 16.822 | | 3.507 | | |
| 1900 | 4.217 | 24.529 | | 34.388 | | 131.895 |
| 1933 | 7.138 | 40.490 | 23.177 | 121.141 | 13.368 | 269.996 |
| 1949 | 9.112 | 43.436 | 23.362 | 36.322 | 6.405 | 201.607 |
| 1960 | 4.621 | 46.644 | 16.938 | 223.738 | 13.093 | 996.119 |
| 1970 | 1.457 | 52.178 | 14.336 | 338.434 | 17.275 | 6.742.605 |
| 1980 | 1.799 | 86.243 | 15.137 | 662.984 | 33.437 | 14.589.130 |
| 1990 | 2.199 | 119.437 | 13.795 | 751.332 | 37.113 | 11.755.559 |

Übersicht 2: Tierbestand im Landkreis Vechta

| | 1980 | 1990 |
|------------------|-----------|-----------|
| Rindvieh | 132.400 | 199.636 |
| davon Milchkühe | 38.205 | 37.637 |
| Hühner | 2.309.700 | 1.480.487 |
| Masthühner | 1.050.955 | 2.002.104 |
| Puten | 246.376 | 1.201.646 |
| Schweine | 693.810 | 783.522 |
| davon Zuchtsauen | 55.000 | 50.078 |

Vergleich: Tierbestand im Landkreis Cloppenburg

turwandel in der Landwirtschaft und durch die Entwicklung in der gewerblichen Wirtschaft verschoben haben. Einen Schwerpunkt der Landwirtschaft bildet die tierische Veredlungswirtschaft.

Auffällig ist, daß sich innerhalb der Viehbestände die Milchviehhaltung halbiert hat, was mit dem parallel dazu verlaufenden Ausbau der Schweinehaltung einhergeht. Die Entwicklung der Schweinebestände in den Jahren von 1970 bis 1980 erklärt sich u.a. auch dadurch, daß viele Landwirte aus der Geflügelhaltung ausgestiegen sind, da immer größer werdende Bestände außerhalb der eigentlichen Landwirtschaft aufgebaut wurden.

Die vorstehenden Zahlen zeigen einen Strukturwandel auf, der sicher noch nicht abgeschlossen ist. Er wird insbesondere beschleunigt werden durch die Beschlüsse der Europäischen Union im Rahmen der Agenda 2000 und die anstehenden Welthandelsgespräche im Rahmen

der WTO. Es wird deutlich, daß sich der Staat immer mehr aus der Verantwortung für die Landwirtschaft zurückzieht. Im Gegenzug wird ein verschärfter internationaler Wettbewerb in diesem Sektor stattfinden. Dadurch entstehen Risiken aber auch Chancen für die heimischen Betriebe. Für die Zukunft wird entscheidend sein, ob sich die Betriebsleiter auf das geänderte agrarpolitische Leitbild einstellen können. Dabei kommt ihnen zugute, daß sie im allgemeinen einen ausgeprägten Unternehmergeist mitbringen. Dies allein ist jedoch noch nicht ausschlaggebend. Vielmehr wird eine Entscheidung, die den betrieblichen Fortgang beeinflußt, auf Grundlage der wirtschaftlichen Eckdaten des Betriebes gefällt werden müssen.

Die geänderten Rahmenbedingungen führen zwangsläufig dazu, daß die Produktion optimiert werden muß. Dies heißt insbesondere, daß sämtliche Potentiale zur Kostensenkung ausgenutzt werden müssen. Gefragt sind hier spezialisierte Berater für die verschiedenen Veredlungszweige. In Zukunft wird die Vermarktung in der Landwirtschaft vermehrt in den Vordergrund rücken. Notwendigerweise werden die Landwirte auch im Landkreis Vechta gemeinsam handeln müssen, um am Markt konkurrenzfähiger zu sein. Dies kann z.B. durch Erzeuger- oder auch Einkaufsgemeinschaften geschehen. Voraussetzung für die Konkurrenzfähigkeit ist ferner, daß international gleiche Wettbewerbsbedingungen gelten. Insoweit wird der Berufsstand politischen Druck ausüben müssen, damit ggf. ein Mindestaußenschutz in den Ergebnissen der Welthandelsgespräche fixiert wird.

Um ein ausreichendes Einkommen trotz geringerer Gewinnspannen langfristig zu sichern, müssen größere und effektivere Produktionseinheiten geschaffen werden. Dazu müssen die Betriebsleiter rechtzeitig ermitteln, ob die dafür notwendigen Investitionen getätigt werden können. Im Rahmen einer betriebswirtschaftlichen Analyse sind die Eckdaten des Betriebes heranzuziehen und kritisch zu würdigen. Wegen der nicht vorhersehbaren zukünftigen Entwicklung in der Landwirtschaft bleibt allerdings auch dann noch ein nicht unerhebliches unternehmerisches Risiko.

Natürlich müssen auch die persönlichen Voraussetzungen auf dem Betrieb gegeben sein. Eine der schwierigsten Aufgaben ist dabei die Suche nach einem geeigneten Hofnachfolger. Es ist auch bei den gut ausgestatteten Betrieben nicht mehr selbstverständlich, daß eines der Kinder die Verantwortung für die Landwirtschaft übernehmen will.

Im Einzelfall kann es sinnvoll sein, die Landwirtschaft im Neben- oder Zuerwerb weiterzuführen. In diesem Zusammenhang müssen alle Möglichkeiten der Einkommenserzielung auch außerhalb der eigentlichen Landwirtschaft überdacht werden. Denkbar sind z.B. die Übernahme von Pflegearbeiten, Urlaub auf dem Bauernhof oder sonstiges.

Die Frage, in welcher Betriebsgröße und Form die landwirtschaftlichen Betriebe in Zukunft geführt werden sollen, hängt vom zu erzielenden Einkommen sowie von der arbeitsmäßig zu bewältigenden Betriebsgröße ab. Dies wiederum ist u.a. abhängig vom Arbeitskräftebesatz. Für eine Vollzeitarkbeitskraft in der Landwirtschaft sind etwa 2.000 Arbeitsstunden jährlich zu veranschlagen. Nach betriebswirtschaftlichen Auswertungen beträgt z.B. der Arbeitsbedarf je nach Technisierungsgrad und Betriebsgröße derzeit etwa 1 AKh je Mastschweineplatz, 12 AKh je Sauenplatz (ohne Ferkelaufzucht), 30 AKh je Kuhplatz und 15 AKh je ha Ackerland. Die notwendigen Anpassungen in der Landwirtschaft sind auch im ländlichen Raum nicht uneingeschränkt durchführbar. Sie kollidieren zunehmend mit der Ausweisung von Wohn-, Gewerbe- und Industrieflächen im Außenbereich.

| | 1989 | 1997 |
|--|-----------|-----------|
| Landwirtschaft | 58.473 ha | 56.997 ha |
| Gewerbe, Industrie, Handel, Wirtschaft, Dienstleistungen | 667 ha | 1.060 ha |
| Wohnen | 2.226 ha | 2.604 ha |

Übersicht 3: Nutzungen im Landkreis Vechta

Der zunehmende Verlust an landwirtschaftlicher Nutzfläche wirkt sich z.B. aufgrund bestehender umweltrechtlicher und steuerrechtlicher Vorschriften produktionsbegrenzend aus. Die konkurrierenden Ansprüche im ländlichen Raum werden dazu führen, daß in mancher Kommune der ein oder andere Planungswunsch nicht verwirklicht und in der Landwirtschaft die ein oder andere Betriebserweiterung an dem geplanten Standort nicht durchgeführt werden kann. Lösungen können nur durch Abstimmungsgespräche zwischen den Trägern vor Ort gefunden werden. Alle Beteiligten müssen daher Interesse an einer flächenschonenden Planung haben. Positive Ansätze sind bei-

spielsweise mit der Flächenpoollösung im Bereich der Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen schon jetzt sichtbar.

Die umweltrelevanten Auswirkungen der Tierhaltung bedürfen kostengünstiger und innovativer Lösungen. Schon in der Vergangenheit haben die Landwirte beispielsweise durch die Einrichtung der Naturdung-Verwertungs-Genossenschaft bzw. den freiwilligen Einsatz von RAM-Futter gezeigt, daß sie angemessene Antworten auf die mit der Veredlungswirtschaft zusammenhängenden Probleme finden können. Die Betriebe werden sich auch in Zukunft mit den strenger werdenden Anforderungen der Verbraucher an Produktions- und Nahrungsmittelsicherheit auseinandersetzen müssen. Die Märkte fordern qualitäts- und herkunftsgesicherte Ware. Der mit der Dokumentation und Registrierung der einzelnen Produktionsschritte verbundene bürokratische Aufwand ist schon jetzt schwer zu bewältigen. In Zukunft wird hier der Einsatz von elektronischen Kommunikationsmitteln immer unentbehrlicher. Dies wird zur Folge haben, daß das ganze Berufsbild des Landwirtes eine nicht unerhebliche Veränderung erfahren wird.

Ein Hauptaugenmerk wird in Zukunft auch darauf gerichtet sein, der Bevölkerung die Bedeutung der Landwirtschaft zu vermitteln. Leider wird es all zu oft als selbstverständlich angesehen, daß unsere Landwirte hochwertige Nahrungsmittel zu günstigen Preisen erzeugen und gleichzeitig die Kulturlandschaft pflegen und erhalten. Wenn auch diese Leistungen angemessen entgolten werden, haben die überwiegend als Familienbetrieb geführten hiesigen landwirtschaftlichen Betriebe eine Zukunftschance. Letztlich hängt es vom Verbraucher ab, ob die Leistungen der heimischen Landwirtschaft, die auch das soziale Leben in den Dörfern und Bauernschaften prägen, auch in Zukunft nachgefragt werden.

Franz-Josef Holzenkamp / Bernhard Suilmann

Die Landwirtschaft im Landkreis Cloppenburg steht vor großen Herausforderungen

Die Landwirtschaft im Oldenburger Münsterland, vor allem im Landkreis Cloppenburg, hat sich in der Vergangenheit erheblich fortentwickelt. Besonders in der Veredlung war in den letzten Jahrzehnten eine immense Erweiterung zu verzeichnen. Die Viehhaltung wurde zum Haupterwerbszweig der hiesigen Landwirtschaft.

Ausgehend von den vorherrschend kargen Böden in unserer Region hat die Landwirtschaft frühzeitig den Einstieg in die Vieh-Veredlung vorgenommen, um ein ausreichendes Einkommen erzielen zu können. Folgerichtig erzielt sie heute im Oldenburger Münsterland den größten Anteil ihres Einkommens aus der Tierhaltung.

Auch die Durchschnittsgröße der landwirtschaftlichen Betriebe hat sich in den vergangenen Jahrzehnten erheblich verändert; 1950 bewirtschaftete ein Hof ca. 16,5 ha Fläche, im Jahre 1996 waren es 28 ha. Die gesamte landwirtschaftliche Nutzfläche im Landkreis Cloppenburg beläuft sich auf 98.533 ha. 1976 arbeiteten hier 6.000 landwirtschaftliche Betriebe; 1996 waren es noch 3.350 Betriebe, wobei 2.400 von ihnen eine Fläche von über 10 ha bewirtschafteten. 94.800 ha werden von den letztgenannten Betrieben insgesamt bewirtschaftet. Der Pachtanteil liegt bei über 50%.

Aus dem Verhältnis von der vorhandenen Fläche zum dort gezüchteten Vieh wird deutlich, daß die Landwirtschaft großen Herausforderungen, vor allem im Hinblick auf die Nährstoffverwertung, ausgesetzt ist. Diese Problematik ist aber weitgehend insbesondere durch den Nährstoffaustausch sowie durch den Einsatz modernen Futters gelöst worden. Durch den Nährstofftransfer werden die in der Region anfallenden Nährstoffe in Regionen transportiert, die von diesem Wirtschaftsdünger profitieren. Im Gegenzug wird dafür Futtergetreide importiert. Die Weiterentwicklung im techni-